



# Ingenieurin aus Indien als Vorbild



In Indien gibt es fast keine Frauen bei der ausschließlich staatlich organisierten Feuerwehr, und die Mutter von *Haimantii Mukherjee* findet es immer noch seltsam, dass ihre Tochter in der Feuerwehr Würzburg ausrückt. Seit zwei Jahren begeistert sich die Wahl-Fränklin für das Ehrenamt und die Feuerwehrentechnik. Als Ingenieurin ist es Haimantii Mukherjee gewohnt, dass sie überwiegend mit männlichen Kollegen zusammenarbeitet.

Von Ulrike Nikola

Aufn.:  
FF Würzburg

Haimantii  
Mukherjee mit  
Gruppen- und  
Zugführer  
Daniel Friedrich

Ich möchte gerne noch mehr Quereinsteiger motivieren und zeigen, dass es möglich ist, sich in der Feuerwehr zu engagieren, auch wenn man nicht schon als Kind oder Jugendlichen damit begonnen hat«, sagt Haimantii Mukherjee, die erst vor zwei Jahren zur Feuerwehr Würzburg gekommen ist. Ein Bekannter hatte ihr von dem interessanten Ehrenamt erzählt, bei dem jeder mitmachen könne. Obwohl die Ingenieurin für Elektrotechnik schon seit zwölf Jahren in Deutschland lebt und fließend deutsch spricht, hatte die Mittdreißigerin zuvor nie etwas über Freiwillige Feuerwehren gehört. Nach den ersten Besuchen beim Löschzug 3 im Würzburger Stadtteil Sanderau mit 32 Aktiven war sie begeistert, dass die Kameradinnen und Kameraden schützen, retten, löschen, bergen. Außerdem gefiel ihr von Anfang an die Technik. Seitdem hat die tatkräftige Frau die Grundausbildung absolviert und besucht zurzeit die Ausbildung zur

Truppführerin. »Wenn ich meiner Mutter in Indien davon am Telefon erzähle, fragt sie immer noch ungläubig nach, ob ich wirklich mit der Feuerwehr ausrücke«, erzählt Haimantii Mukherjee schmunzelnd.

## Förderung von Frauen

In Indien ist die Feuerwehr eine Sache der Männer, doch als Ingenieurin hat sich Mukherjee längst daran gewöhnt, dass sie beruflich im Bereich Elektromobilität ausschließlich mit männlichen Kollegen zusammenarbeitet. Im Löschzug 3 der Freiwilligen Feuerwehr Würzburg gibt es noch sieben weitere

**... als Ingenieurin hat sich Mukherjee längst daran gewöhnt, dass sie ausschließlich mit männlichen Kollegen zusammenarbeitet.**

Frauen, worüber sie sich freut. Denn gemeinsam können sich die Kameradinnen für Verbesserungen ein-



setzen, beispielsweise für passende Schutzkleidung. Wichtig sind ihr zum Beispiel Schutzhandschuhe in kleinen Größen, mit denen auch die Feuerwehrfrauen sicher hantieren können. Bei solchen Sachen gibt sie nicht auf und fragt immer wieder nach. Grundsätzlich hat sie ein offenes Ohr für das Feedback und die Sorgen, die die Kameradinnen und Jugendlichen an sie herantragen. Auch im Beruf: »Ich versuche immer wieder junge Frauen zu moti-



vieren, in von Männern dominierten Bereichen zu arbeiten. Oft zweifeln sie an sich selbst, ob das das Richtige für sie ist und ob sie das schaffen. Dabei sind die meisten bestens qualifiziert«, so Mukherjee. Das trifft auch für die Frauen in der Feuerwehr zu. Seit Haimantii Mukherjee 2020 zum Löschzug 3 gekommen ist, sind vier weitere Frauen gefolgt. »Anfangs gab es Verunsicherungen in der Feuerwehr, weil die Kameraden nicht wussten, wie viel körperlichen Einsatz und welche Fähigkeiten sie mir als zierlicher Frau zutrauen können. Aber ich habe ihnen gesagt, dass ich schon im Studium eine Flex in der Hand gehabt habe und damit umgehen kann«, hat Mukherjee

**Seit Haimantii zum Löschzug 3 gekommen ist, sind vier weitere Frauen gefolgt.**

die Bedenken kurzerhand ausgeräumt. Manches ist also Neuland, aber genau das gefällt ihr und sie fasst überall selbstverständlich mit an. Haimantii Mukherjee mag »das breite Aufgaben-Spektrum bei der Feuerwehr, und dass jeder Einsatz eine neue Herausforderung mit sich bringt.« Als beispielsweise Rettungskräfte während der Pandemie ein Zelt für eine Corona-Teststation in Würzburg aufbauen wollten, standen sie erstmal ratlos vor einer englischsprachigen Anleitung. Doch



mit Hilfe von Haimantii Mukherjee als englische Muttersprachlerin war das Problem schnell gelöst.

## Wertschätzung für Quereinsteiger

Gruppen- und Zugführer *Daniel Friedrich* kümmert sich um die Ausbildung beim Löschzug 3-Sanderau, weil er es wichtig findet, dass Menschen aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen und Kulturen sowie beruflichen Zweigen zur Feuerwehr hinzukommen: »Diese Vielfalt macht die Qualität einer Freiwilligen Feuerwehr aus. Deshalb finde ich es sehr gut, dass Haimantii Mukherjee zu uns gestoßen ist«, so Friedrich. Die Integration ist für ihn daher ein wichtiger Bestandteil in der Feuerwehrausbildung. »Eine wichtige Erkenntnis für mich ist, dass die MTA motivieren und integrieren soll und keine Auslese ist«, so Friedrich.

In der MTA-Gruppe, an der Haimantii Mukherjee teilgenommen hat, waren auch zwei junge Männer aus Syrien. Sie kamen zunächst sprachlich nicht so gut mit, so dass Mukherjee sie unterstützt hat. Darüber hinaus appelliert Daniel Friedrich an die Ausbilder, dass sie klar kommunizieren und immer dieselben Fachbegriffe nutzen, damit fremdsprachliche Kameradinnen und Kameraden nicht ausgegrenzt werden. Auch hier versteht sich Mukherjee als Vermittlerin und möchte gerne die Feedback-Kultur in der Ausbil-



dung verbessern. Ein Kritikpunkt ist die gebrauchte Schutzkleidung samt getragenen Stiefeln, mit denen Quereinsteiger anfangs ausgestattet werden. »Für mich ist das eine mangelnde Wertschätzung der neuen Kameradinnen und Kameraden. Natürlich ist das Budget begrenzt

**Integration ist daher ein wichtiger Bestandteil in der Feuerwehrausbildung.**

und die Schutzkleidung ist teuer. Aber noch teurer kommt es uns zu stehen, wenn Quereinsteiger frustriert wieder abspringen«, sagt Daniel Friedrich.

Um regelmäßig neue Mitglieder für die Feuerwehr zu gewinnen, wirbt er unter anderem an den Würzburger Hochschulen und Universitäten. Denn die Erfahrung zeige, dass es unter den Studierenden viele gebe, die an ihrem Heimatort in der Jugendfeuerwehr gewesen sind. »Durch Aushänge und Aufrufe auf dem Campus, in der Mensa und in den Studierendenvertretungen sprechen wir sie gezielt an und hatten damit auch Erfolg. Erst durch Corona ist es schwieriger geworden, weil viele junge Menschen in der Heimat geblieben sind und online studiert haben«, erzählt Daniel Friedrich. Deshalb sei es umso wichtiger, dass die Feuerwehr offen für alle Menschen ist und bleibt. □

v. l.: Haimantii ... beim Ölspurbe-seitigen; ... steigt über eine Leiter in ein Gebäude; ... bei einer Übung